

Georg in Übereinstimmung zu handeln, aus politischen Zweckmäßigkeitsgründen den Vertrieb von Luthers Neuem Testament verboten⁷⁸, gegen das Auftreten des Franziskaners Lorenz Sörer sich scharf ausgesprochen⁷⁹, auch das offene Eintreten der Herzogin Katharina für die neue Lehre zu verhindern gewußt⁸⁰. Aber als dann 1537 der kurfürstliche Einfluß in Freiberg siegte und die Visitation durchgeführt wurde, da war es mit dem Vertrauensverhältnis des Freiburger Hofmeisters zu Herzog Georg aus. Dem Ungehorsamen wurde der Dresdner Gehalt entzogen⁸¹. Schon 1529 hatte er auf besondere Einladung an der kurfürstlichen Visitation von Brandis und Nerchau teilgenommen⁸². Im Jahre 1540 wurde der Tod Rudolfs von Bünau gemeldet⁸³.

⁷⁸ Geß I (1905), 388.

⁷⁹ Geß, a. a. O., Bd. I, S. 776, Er hatte ihn einen „Pickardischen schalgk und buffen“ genannt und ihm befohlen, „das evangelium zu predigen und nit deutsch meß tauff nach gesenge aufrichten“.

⁸⁰ Seidemann, Dr. Jakob Schenk, S. 5.

⁸¹ E. Brandenburg, Herzog Heinrich der Fromme von Sachsen und die Religionsparteien im Reiche (1537—41), Neues Arch. f. Sächs. Gesch. XVII, 137.

⁸² Großmann, Visitations-Akten der Diözes Grimma. Leipzig 1874. S. 186ff., 152.

⁸³ Luthers Tischreden. Weimarer Ausgabe, Bd. IV, S. 189, Nr. 4944.